

# Kunst

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Werk, Bauen + Wohnen**

Band (Jahr): **67 (1980)**

Heft 9: **Architektur und Landschaft**

PDF erstellt am: **22.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Ausstellungskalender

### Ausstellungen in der Schweiz

**Aargauer Kunsthaus**  
Ernst Morgenthaler  
26.9.–26.10.

**Kunsthalle Basel**  
Ger van Elk  
Graphik von Liebermann, Corinth  
und Slevogt  
28.9.–2.11.

**Kunstmuseum Basel**  
Die Sammlungen  
Mo. geschl.

Walter D. Maria  
Beds of Spikes  
bis 9.11.

Rolf Hauenstein  
Radierungen  
bis 9.11.

**Gewerbemuseum Basel**  
100 Jahre MNG  
bis 10.11.

**Museum für Gegenwartskunst  
Basel**  
Emanuel Hofmann Stiftung  
bis 28.9.

**Kunsthalle Bern**  
Jörg Immendorff  
bis 21.9.

**Kunstmuseum Bern**  
Die Sammlungen  
Mo. geschl.

Privatsammlung  
Kunst aus Afrika  
und Ozeanien  
bis 2. November

**Bündner Kunsthaus Chur**  
Die Sammlung

Anni Meisser Vonzun  
Maria Bass  
26.10.–23.11.

**Museum für Kunst und Geschichte,  
Fribourg**  
Marcello  
1836–1879  
bis 28.9.

**Musée de l'Athénée, Genf**  
Hans Erni  
bis 30.9.

**Musée d'art et d'histoire, Genf**  
La collection  
Mo. vorm. geschl.

Quilts, Collection J.P. Barbier  
bis Oktober

Le voyage d'un Anglais dans les  
Alpes en 1829  
Edward Backhouse  
bis 30.12.

**Musée Rath, Genf**  
Mairret et son temps  
19.9.–19.10.

Chagall, Gravures  
Gérald Cramer, son éditeur  
Frélat, son imprimeur  
19.9.–19.10.

**Musée d'histoire des sciences, Genf**  
Collection de Saussure  
bis 30.10.

**Musée Ariana, Genf**  
Arts du feu  
Céramique et verrerie, France 1900  
bis 31.10.

**Musée de l'horlogerie, Genf**  
Catherine Cook  
Gravures et bijoux  
Oktober

**Kunsthaus Glarus**  
Egloff und Wegmann  
Glärner Maler  
bis 30.9.

**Musée des Arts Décoratifs, Lausanne**  
Marionnettes – une expression artis-  
tique  
(Sophie Taeuber-Arp, Schnecken-  
burger, Teschner etc.)  
bis 2.11.

Petite salle:  
Gustave Buchet – projets de décors  
et de costumes de théâtre  
bis 2.11.

La collection  
Tapisseries suisses – artistes  
d'aujourd'hui  
3.10.–2.11.

**Kunstmuseum Luzern**  
Die Sammlung  
Mo. geschl.

Schweizer Kunst 70–80  
Regionalismus/Internationalismus:  
Bilanz einer neuen Haltung in der  
Schweizer Kunst der siebziger Jahre  
am Beispiel von ca. 15 Künstlern  
Eröffnung 31. 1. 81

Sonderausstellung  
Günther Brus: Zeichnungen  
5.10.–16.11.

**Kunstmuseum Olten**  
Max Kämpf  
bis 18.10.

**Museum zu Allerheiligen  
Schaffhausen**  
Die Sammlung  
Mo. geschl.

**Museum Bellerive, Zürich**  
Moderne Textilien  
(aus der Sammlung)  
24.9. bis ca. Ende November

**Helmhaus Zürich**  
Transport und Verkehr in der Kunst  
bis 20.9.

100 Jahre Telephon in der Schweiz  
2.10.–8.11.

**Kunstgewerbemuseum  
der Stadt Zürich**  
**Museum für Gestaltung (Halle)**  
Bretter, die die Welt bedeuten  
Entwürfe zum Theaterdekor und  
zum Bühnenkostüm  
bis 11.11.

**Städtische Galerie zum Strauhof,  
Zürich**  
Hugo Schuhmacher  
bis 4.10.

**Kunsthau Zürich**  
Die Sammlung  
Mo. vorm. geschl.

Hauptausstellung  
Reliefs. Formprobleme zwischen Ma-  
lerei und Plastik im 20. Jahrhundert  
bis 2.11.

**Grafische Sammlung ETH Zürich**  
Johann Rudolph Bühlmann  
Malerwanderungen in der Schweiz  
und Italien  
18.10.–21.12.

**Museum Rietberg, Zürich**  
(Rieterpark)  
Aussereuropäische Kunst  
Mo. geschl.

*Villa Schönberg*  
(Gablerstrasse 14, Zürich)  
Japanische Farbholzschnitte,  
indische Miniaturen,  
Teppichsammlung Robert Akeret  
Mo. geschl.

Orissa – Kunst und Kultur  
in Nordostindien  
bis 30.12.  
Mo. geschl.

## Kunst

### Museum für Kunst und Geschichte, Fribourg

Um Marcello, geborene Adèle d'Affry und spätere Herzogin Castiglione Colonna zu ehren, organisiert das Museum für Kunst und Geschichte vom 28. Juni bis zum 28. September 1980 eine wichtige Ausstellung. Das Museum Rodin in Paris wird daraufhin den Grossteil dieser

Ausstellung übernehmen; voraussichtlich wird diese auch Anfang 1981 in Rom gezeigt werden. Hundert Jahre nach ihrem Ableben beschäftigt uns Marcello stets noch durch ihr aussergewöhnliches Schicksal. Als geborene Adèle d'Affry, Urenkelin des ersten schweizerischen Landammanns, Louis d'Affry, heiratete die zwanzigjährige Freiburger Patrizierin den römischen Herzog Carlo Colonna. Bald darauf starb ihr Gemahl, was die junge Witwe dazu bewog, sich ganz der Kunst zuzuwenden und

ihr Werk in Rom und in Paris auszuüben. Sie machte Karriere, nahm an den offiziellen Salons teil, führte öffentliche Aufträge aus, wovon der berühmteste sicherlich die Pythia in der Oper von Paris ist. Marcello war mit zahlreichen Künstlern und Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens befreundet, wie z.B. Delacroix, Courbet, Carpeaux, Regnault, Gounod, Mérimée, Lamartine, Liszt, Thiers und gar Napoleon III.

Vor ihrem Ableben äusserte sie den Wunsch, dem Museum von

Freiburg eine wichtige Auswahl ihrer Skulpturen zusammen mit Werken zu überlassen, die als Zeugnisse ihrer Freundschaften und künstlerischen Einflüsse zu werten sind. Nachdem Marcello während langer Zeit in Vergessenheit geraten war, ist ihr Werk mit dem Interesse, das man heute der Kunst der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts entgegenbringt, erneut aktuell geworden.

Zum erstenmal wird man anlässlich dieser Ausstellung eine vollständige Übersicht über ihr plasti-

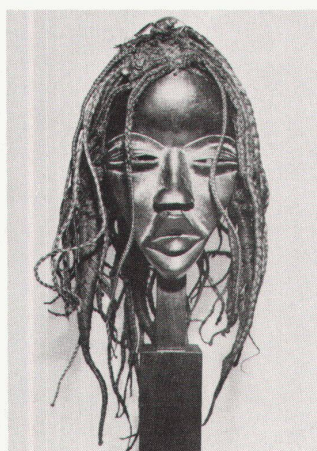


sches Werk, ihre Malerei und Grafik gewinnen können. Ein wichtiges Kapitel erwähnt ihre Künstlerfreunde durch die Präsentation der Werke von Andrieu, Barye, Blanchard, Carpeaux, Clairin, Clésinger, Courbet, Delacroix, Desboutin, Fortuny, Garnier, Hébert, Mérimée, Regnault, Rosalès und vieler anderer mehr; es wird hier wahrhaftig das Bild einer ganzen Epoche gezeigt



#### Kunstmuseum Bern

Kunst aus Afrika und Ozeanien



#### Kunstmuseum Luzern

Günther Brus, 1938 in Arching, Österreich, geboren und nach langem Exil in Berlin nun wieder in Graz lebend, ist vielen als Mitbegründer des «Wiener Aktionismus» mit Nitsch, Muehl und Schwarzkugler (1964) bekannt. Seit 1970 hat sich Brus ganz vom Aktionismus abgewandt, und er widmet sich seither der Zeichnung, dem Schreiben. Man kann seine Zeichnungsreihen-Romane am ehesten als Bildgedichten bezeichnen, da Brus ganze Geschichten in grosse Serien meist kleinformatiger Zeichnungen integriert. Brus wird mit diesen Zeichnungen wiederum bekannt, meist durch Veröffentlichungen, u.a. in seiner Zeitschrift Die Drossel, die er nach 13 Nummern einstellt. 1976 stellt die Kunsthalle Bern erstmals die Zeichnungen und Schriften von Brus vor. Die jetzige Ausstellung in Luzern wird das umfangreiche Werk, das seither entstanden ist, präsentieren. Drei Bildzyklen der Ausstellung werden in Zusammenarbeit mit der Whitechapel Art Gallery London, dem Kunstverein in Hamburg und dem Kunstmuseum Luzern gezeigt und durch einen gemeinsamen Katalog dokumentiert. Die Ausstellung wird aber an jedem Ort ganz unterschiedlich ergänzt: in Luzern wird der sehr umfangreiche Besitz von Brus-Zeichnungen in Schweizer Sammlungen erstmals öffentlich gezeigt. Dabei erstaunt diese Sammeltätigkeit von Brus-Arbeiten, wenn man an das Verhältnis zu den wenigen grossen Brus-Ausstellungen in der Schweiz denkt.

## Design

#### Bericht über das 2. Internationale Treffen der designfördernden Institutionen, 23. bis 25. April 1980, in Berlin

Veranstalter: Internationales Design-Zentrum Berlin e.V. (IDZ). Fachlicher Leiter: François Burckhardt. Patronat: International Council of Societies of Industrial Design (ICSID).

Veranstaltungsort: Informations- und Bildungszentrum Berlin der Siemens AG.

Tagungsthema: Design-Dienstleistungen für die Wirtschaft, für allgemeinbildende Schulen und für Behörden.

Koordinatoren: Design-Dienstleistungen für die Wirtschaft, Keith Grant, Direktor des Design Council London. Design-Dienstleistungen für allgemeinbildende Schulen, Verena Huber, Präsidentin der Internationalen Föderation der Innenarchitekten (IFI). Design-Dienstleistungen für Behörden, Dr. Wolfgang Schmidt, Amt für industrielle Formgebung (AiF), Berlin.

Diskussionsleiter: Prof. Gunter Otto, Hamburg.

Dabei waren laut Teilnehmerliste 38 Vertreter von Design-Institutionen, 15 Vertreter von Wirtschaftsverbänden und Unternehmen sowie 23 Einzelpersonen mit Interesse im Bereich Design.

Das IDZ Berlin hatte im April 1974 das 1. Internationale Treffen der Design-Zentren durchgeführt. Damals waren Vertreter von 26 Institutionen dabei. Die Konferenz befasste sich mit der Definition, den Zielsetzungen und den Aktivitäten der Design-Zentren.

Design-Zentren haben eine bildende Aufgabe zu erfüllen. Sie müssen den Begriff Design inhaltlich bekanntmachen und dadurch die Menschen zu selbständigem und kreativem Denken ermuntern. Es ist zudem ihre Aufgabe, das Design-Bewusstsein (Design-Awareness) bei den Verantwortlichen der Wirtschaft, der allgemeinbildenden Schulen und der Behörden zu fördern.

Das 2. Internationale Treffen der designfördernden Institutionen setzte sich mit den Design-Dienstleistungen auseinander. Das Ziel war die Aussprache über gegenwärtige Praktiken und weitere Richtungen in Anbetracht sozialer Gegebenheiten sowie der Energie- und Rohstoffver-

knappung. Design, als Planen, Entwerfen, Gestalten im weitesten Gebiet verstanden, ist ein Kulturfaktor von grösster Bedeutung. Design-Dienstleistungen sind daher eine gesellschaftliche Notwendigkeit, die von einem sozialen Programm getragen werden müssen. Die heutigen Aufgaben im Bereich der Umweltgestaltung können nicht mehr im Alleingang gelöst werden, und es ist unmöglich, die Resultate den Anstrengungen einzelner zuzuschreiben. Der Design-Prozess wird ausgelöst durch ein Bedürfnis, und ein optimales Ziel wird nur durch die Zusammenarbeit von Fachleuten unterschiedlicher Disziplinen erreicht. Das hat steigende Nachfrage nach Design-Dienstleistungen zur Folge.

Nach den einführenden Worten wurde das Tagungsthema von Keith Grant mit einer Darstellung des Design Council London angegangen. Konstruieren ist ohne kreieren unmöglich. Das Design Council unterhält daher einen Beraterdienst, der sich für die Lösung von Design-Problemen zur Verfügung hält. Design-Spezialisten wollen englischen Fabrikanten helfen, neue Produkte zu schaffen oder bestehende Produkte zu verbessern.

Verena Huber zeigte in ihrem Referat auf, dass Umweltgestaltung und Design zurzeit in den Schulen behandelt wird. Im Kindergartenalter wird die Umwelterfahrung erweitert. Auf der Unterstufe ist die Aufmerksamkeit auf Projektunterricht konzentriert. Die Oberstufe befasst sich mit Konsumentenschulung und Umweltgestaltung. Heute steht die Frage, wie diese Lehrinhalte vermittelt werden, im Vordergrund.

Das Amt für industrielle Formgebung in Ostberlin übt im Auftrag der staatlichen Behörden Einfluss auf die Industrie aus. Seine Design-Dienstleistungen sind praktischer Art. Dr. Schmidt stellte dar, dass Design Teil der Kulturpolitik sein muss. Durch Design wird sichtbar, was im Staat und in der Industrie vorgeht.

Die Gespräche in der Arbeitsgruppe Design-Dienstleistungen für die Wirtschaft zeigten, dass heute die wissenschaftlichen Disziplinen bevorzugt werden. Das mangelnde Vertrauen in die Dienstleistungen der Designer wird mit der ungenügenden Ausbildung begründet. Für das Design-Management (Design-Koordina-